

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Beiblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 10 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Ab- | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Pfennige, die Reklamezeile 25 Pfennige
nahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkauf. | Samstag innerhalb 3 Tagen. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 76.

Altensteig, Samstag den 29. März.

Seitgang 1924

Hierzu das Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Unsere Zeitung bestellen!

Macdonald über deutsche Fragen.

London, 28. März. Auf Ausführungen Asquith erwiderte Macdonald im englischen Unterhaus in Bezug auf die französischen und belgischen Wirtschaftsorganisationen im Rheinland und im Ruhrgebiet und auf die Verhandlungen mit den deutschen Industriellen, daß die britische Regierung nach einer Prüfung dieser Abmachungen nicht zu dem Schluß gekommen sei, daß diese dem Versailler Vertrag oder der Reparationsregelung zuwiderläufig seien. Die Regierung sei jedoch auf gewisse Punkte gestoßen, die darauf hinwiesen, daß diese Abmachungen einen Anlaß zu einer neuen Verteilung der Reparationen und der erneuten Aufstellung der Reparationsprobleme bilden könnten. Wenn dies der Fall wäre, so würde die englische Regierung gegen die Ausführung solcher Abmachungen unverzüglich Protest erheben. Die deutsche Regierung habe zum Beispiel gewisse Steuererlasse erlassen, die sich normalerweise auch auf das Rheinland erstrecken. Diese Gesetze seien der Interalliierten Rheinlandkommission vorgelegt worden. Die Kommission habe lediglich darüber zu entscheiden, ob diese Gesetze in irgend einer Weise die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährdeten. Obwohl Einwände in dieser Hinsicht nicht erhoben werden konnten, sei doch das Ansehen gekostet worden, daß man die Anwendung dieser Gesetze auf das Rheinland verhindern solle. Wie liegen gegenüber derartigen Anregungen über unsere Stellungnahme keinen Zweifel. Macdonald sprach die Hoffnung aus, daß die in Frage stehenden Steuererlasse von der Rheinlandkommission auf normale Weise revidiert werden könnten und daß man über die ganze Angelegenheit nichts mehr zu hören bekomme. In Erwiderung auf die Ausführungen Asquith über den begrenzten Charakter der auf Grund des Versailler Vertrages eingesetzten Kommissionen und Komitees, besonders der Sachkommission, erklärte Macdonald, die Politik, an der die britische Regierung streng und unbeflexibel festhalte, sei die, daß diese Komitees und Kommissionen auf die ihnen im Vertrag zugewiesenen Funktionen und Pflichten beschränkt werden müßten, und daß ihnen nicht gestattet werden dürfe, diese Grenzen auch nur im geringsten zu überschreiten. In Beantwortung eines Rufes betreffend die Pfalz erwiderte Macdonald, daß dieser Fall einen Punkt darstelle, wo die Schwierigkeiten sehr groß seien. Wir sahen uns einer separatistischen Bewegung gegenüber, die nicht nur von innen unterstützt wurde — mehr möchte ich darüber nicht sagen — und wir hatten der Regelung dieser Angelegenheit näher zu treten. Was die Gendarmen und die französischen Truppen im Saargebiet angeht, so erklärte Macdonald, es sei klar, daß die französischen Truppen zu dem frühestmöglichen Termin aus dem Saargebiet zurückgezogen werden sollten, daß sie aber nicht eher zurückgezogen werden könnten, bevor nicht die Saargendarmen an ihre Stelle trete. Bisher habe es sich indessen als unmöglich erwiesen, mehr als 2000 Mann Gendarmen anzuheben. Infolgedessen sei in der Erziehung der französischen Militärkräfte durch eine britische Gendarmenkommission praktischer Fortschritt erzielt worden. Mit Rücksicht auf die französische Sicherheit erklärte sich Macdonald fest davon überzeugt, daß Frankreich durch irgendwelche Sonderabkommen niemals eine Sicherheit erlangen könne, da es Länder von irgendwelcher Bedeutung niemals zum Abschluß eines derartigen Paktes gewinnen würde. Es habe keinen Zweck, Frankreich Garantie anzubieten, ohne ihm zu sagen, auf welche Kräfte sich diese Garantie gründe. Dies sei einer der zwingendsten Einwände, wenn man das Ziel der Sicherheit auf dem Wege von Sonderpakten und Sondergarantien anstrebe. Die britische Regierung strebe nach einer Garantiegemeinschaft wie dem Völkerbund, da ein realer und wirtschaftlicher Standard von moralischem Charakter nur auf der Grundlage der Völkerbundorganisation, der Schiedsgerichtsbarkeit und einer unparteiischen Rechtsprechung erreicht werden könne. Die Regierung habe es immer abgelehnt, in eine Teilprüfung des Sicherheitsproblems einzutreten, bevor sie nicht Gelegenheit gehabt habe, die Reparationsfrage zu prüfen und zu lösen.

Zum Schluß erklärte Macdonald, Asquith habe recht mit der Bemerkung, daß Frankreich, Belgien und England sich entschließen müßten, Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund zu gewinnen, wenn der Völkerbund die Zwecke erfüllen solle, die er wohl erfüllen könne.

Die Landessteuerverordnung.

Das Staatsministerium hat am 28. März ds. J. die Landessteuerverordnung (LStV) erlassen, in der vor allem der Finanzausgleich zwischen Stadt und Gemeinden neu geregelt werden mußte. Eine weitere Hinaussetzung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer konnte durch Änderung ihrer Verteilung zwischen Staat und Gemeinde (bisheriges Verhältnis 1:4) vermieden werden. Schon um in dem noch vorhandenen Steuerinteresse des Landes die leistungsfähigen Steuerpflichtigen kräftiger herauszuziehen, sollen von dem Aufkommen dieser Steuern künftig zwei Fünftel der Staat und drei Fünftel die Gemeinden erhalten.

Die Grund- und Gebäudesteuer wird zur Geschäftsvereinfachung aus dem vollen Kataster (100, bisher 90 v. H.) berechnet (das Waldkataster mit 120 v. H.), zum Ausgleich aber die Gesamthaussteuer von 25 auf 20 v. H. herabgesetzt, was einer Steuerermäßigung von 11 Prozent gleichkommt; hiervon erhalten der Staat 8 Prozent, für die Gemeinde verbleibt dabei eine Höchstumlage von 12 Prozent. Die Aufgabe, den Ertrag des Gewerbes im gleichen Verhältnis wie den Grund- und Gebäudebesitz zu belasten, ist erst nach Ablauf des Jahres zu lösen, wenn der steuerbare Betrag des gewerblichen Reinertrages bestimmt werden kann. Die Vorauszahlungen an Gewerbesteuer betragen auch künftig die Hälfte der Vorauszahlungen an Einkommen- und Körperschaftsteuer, müssen aber für Staat und Gemeinde monatlich mindestens fünf Neuntel (für die drei Monate Januar bis März zusammen mindestens 20/5 Sechstel) Goldpfennig von 100 Mk. des für das Rechnungsjahr 1922 festgestellten steuerbaren Gewerbeertrags (Gewerbelataster) erreichen, was 25 v. H. der Dezembervorauszahlung entspricht.

Staat und Gemeinde sind nach der dritten Reichssteuerverordnung verpflichtet, zur Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfs einen Geldentwertungsantrag vom bebauten Grundbesitz zu erheben und davon mindestens 10 Prozent zur Förderung der Neubautätigkeit zu verwenden. Diese neue sog. Gebäude-Entschuldungssteuer kann in Württemberg nach den Erfahrungen bei der nunmehr aufgehobenen Wohnungsabgabe nur auf der Grundlage des Gebädekatasters rasch, einfach und billig erhoben werden. Jeder Eigentümer eines gebäudesteuerpflichtigen Gebäudes hat daher vom 1. April 1924 ab je eine Steuer von monatlich 0,6 Prozent des vollen Gebädekatasters an Staat und Gemeinde zu leisten. Die Steuer ist wie die Gebäudesteuer von der Gemeinde einzuziehen und weiter zu behandeln; am Anteil des Staates darf sie 20 Prozent für Ausfälle und Nachlässe jeder Art (z. B. bei Kleinrentnern) zurückbehalten. Die Verwendung zur Wohnungsbauförderung ist für Staat und Gemeinde auf 15 v. H. erhöht, die an die als besondere Rechtsverpflichtung zu schaffende Wohnungskreditanstalt abzuliefern sind. Mehr davon für Wohnungsfürsorge zu verwenden, ist ausgeschlossen, weil Staat und Gemeinde zur Deckung des Ausfalls keine Mittel hätten. Die Gebäude-Entschuldungssteuer, die einer Belastung von 8,6 Prozent der Friedensmiete gleichkommt, ist niedriger als die in anderen Ländern vorgesehene Belastung (z. B. Preußen und Hessen 24 Prozent, Sachsen 15 Prozent); die Gemeinden sind deshalb berechtigt, noch einen Gemeindezuschlag von 0,4 Prozent monatlich zu erheben. Auch die Belastung des Hausbesitzes durch die ordentliche Gebäudesteuer,

die 12 Prozent der Friedensmiete entspricht, ist nicht höher wie in Preußen und Bayern. Der Gebäudebesitzer ist berechtigt, beide Steuern auf die Mieter umzulegen.

Eine neue Steuer ist noch in dem Entwurf über das Allgemeine Sportgesetz enthalten: nach dem Vorkauf von Bayern und Baden ist die Sportel für Jagdpachtverträge auch auf die Jagd auf eigenem Grund und Boden ausgedehnt.

Die Wandergewerbesteuer ist als besondere Steuer aufgehoben worden. Die Wandergewerbetreibenden werden dafür zur ordentlichen Gewerbesteuer herangezogen, soweit sie in Württemberg keinen Wohnsitz haben, zu einer erhöhten Sportel.

Von den Nebensteuern der Gemeinden ist die Getränkesteuer zu erwähnen. Zu ihrer Erhebung sind nunmehr die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern verpflichtet, die übrigen Gemeinden berechtigt; die Nachteile, die bei Nichterhebung bisher verbunden waren, sind weggefallen. Der Mindestsatz der Getränkesteuer beträgt vom 1. April ab 20 Mk.

Die übrigen Bestimmungen der Landessteuerverordnung betreffen in der Hauptsache die Anpassung der Landesvorschriften an die neuen Reichsvorschriften.

Es ist höchste Zeit

sofort beim Postamt oder Postboten unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus d. Tannen“ für den Monat April zu bestellen, falls dies noch nicht geschehen ist. Auch die Geschäftsstelle unseres Blattes nimmt Bestellungen entgegen.

Neues vom Tage.

Gegen Verlängerung der Micum-Verträge.

Berlin, 28. März. In der Reichskanzlei fand eine Aussprache zwischen den Arbeitnehmervertretern des Ruhrgebiets und der Reichsregierung über die durch die Micum-Verträge geschaffenen Verhältnisse statt. Die Arbeitnehmervertreter wiesen auf die geradezu unerträglich gewordene Lage für die Arbeitnehmererschaft hin. Der Reichskanzler und die zuständigen Ressorts kehrten erneut schleunige Prüfung der Abhilfemaßnahmen in Aussicht. Der Reichsfinanzminister legte jedoch dar, daß mit Rücksicht auf den Reichshaushalt und zur Vermeidung einer neuen Inflation eine finanzielle Mitwirkung des Reiches zur Wido-derung der Kosten der Micum-Verträge ausgeschlossen sei. Zum Schluß erklärten die Arbeitnehmervertreter einstimmig, daß sie eine Verlängerung der letzten Micum-Verträge unter allen Umständen ablehnen.

Ein Zwischenfall der Micum?

Potsdam, 28. März. Den großen Bemühungen der Handelskammer in Potsdam im Verein mit den beteiligten Kreisen ist es gelungen, bei der Micum gewisse Erleichterungen für die Wirtschaft bei der Wiedereinführung verarbeiteter Waren zu erlangen. Es ist zu hoffen, daß nunmehr trotz der Schwere der Belastung die Arbeitslosigkeit sich wieder etwas heben wird.

Dem Ende zu.

Paris, 28. März. Im Hotel Maria hat das Redaktionskomitee die Abfassung seines Schlussberichts fortgesetzt. Der Währungsausschuß hat am Nachmittag noch verschiedene Fragen hinsichtlich der deutschen Eisenbahnen studiert. Die Eisenbahnsachverständigen, deren Bernehmung beschlossen wurde, sind vor dem Ausschuss nicht mehr erschienen, haben aber noch verschiedene Angaben mitgeteilt.

Die russisch-rumänische Konferenz.

Wien, 28. März. Die Konferenzen der österreichischen und rumänischen Delegationen zur Erledigung dringender diplomatischer Fragen und die mit großem Interesse erwartete russisch-rumänische Konferenz haben ihre Arbeiten begonnen. Die Konferenz eröffnete der Außenminister Grünberger.

Dr. Feigners Schlusswort.

Leipzig, 28. März. Im Prozeß gegen den ehemaligen sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Feigner erhielt dieser das Schlusswort. Er führte zunächst aus, daß er außer seinem Parteigeld die gesetzlich vorgeschriebene Pension erhalte. Er sei wirklich kein habgieriges Subjekt. Die letzten Ausführungen machte er mit tränenerfüllter Stimme, sodas er sie nur mit Mühe beenden konnte. Der Angeklagte Robius verzichtete auf sein Schlusswort. Am Samstag, mittags 12 Uhr, soll das Urteil verkündet werden.

Uberschwemmungskatastrophe in Italien.

Rom, 28. März. Durch eine Unwetterkatastrophe in Amalfi in Italien wurde großer Schaden angerichtet. Die Zahl der Opfer soll auf etwa 100 gestiegen sein. Fast 100 Häuser wurden von den Regennassen schwer beschädigt. In dem durch Erdbeben und berniederfallende Felsblöcke verschütteten Dorf Beticca zählt man allein 60, in Positano 15, in Prajana 10 und in Amalfi 3 Tote. In Amalfi wurden bei dem Erdbeben etwa 20 Häuser mitgerissen, die zum größten Teil glücklicherweise leer waren, weil es Sommerwohnungen reicher Familien von Neapel sind. Der König von Italien ist nach dem Schauplatz der Katastrophe bei Amalfi abgereist.

Der König von Italien ist auf seiner Reise nach Amalfi in Lebensgefahr geraten. Wenige Minuten, bevor der königliche Sonderzug in Loano auf der Strecke Rom-Neapel ankam, erfolgte ein enormer Erdbeben auf die Gasse des Bahndamms. Im letzten Augenblick gelang es, den Zug zum Halten zu bringen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 29. März 1924.

— Drei Verordnungen. Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes hat das Staatsministerium drei Verordnungen erlassen. Durch die erste wird das Körperschaftsdenkmalgesetz geändert und vereinfacht, womit eine Verminderung des Verwaltungsaufwands verbunden ist. Die zweite Verordnung ermächtigt das Ministerium des Innern, Vorschriften zu erlassen, auf Grund deren die der Aufsicht des Ministeriums des Innern unterstehenden öffentlichen Körperschaften von der Aufstellung eines Voranschlags für das Rechnungsjahr 1925 absehen können. Die dritte Verordnung legt die Amtskörperbeiträge zu den Gehältern der Oberamtsleiter mit Wirkung vom 1. Januar 1924 ab bis auf weiteres auf 400 Goldmark jährlich fest.

— Gleichmäßigkeitsfahrt „Durch Württemberg“. Die für 6. April angekündigte Veranstaltung des Motorclub-Stuttgart findet mit Rücksicht auf den Konfirmations-Sonntag erst am 27. April statt, um den an der Durchfahrtsstrecke gelegenen Bewohnern Gelegenheit zur Anteilnahme zu geben.

— Der April. Der zweite Frühlingsmonat, der vierte Monat unseres Kalenders, hat im Volksmunde keinen guten Namen. Er gilt als launisch und unbeständig. Sonnenschein und Regen, lachendes Frühlingswetter wird häufig von Rückschlägen abgelöst. Der April ist eben ein Uebergangsmonat, der Monat, in dem die warme und die kalte Jahreszeit den heftigsten Kampf gegeneinander ausfechten. Der bei uns gebräuchliche Name wird vom lateinischen Zeitwort *aperilis*, d. h. eröffnen, abgeleitet, denn er ist der Monat, der die wärmere Zeit eröffnet. Sein bekanntester deutscher Name ist Ostermond, weil in ihm meistens das Osterfest fällt. In unserem Jahre wird es erst im letzten Drittel des Monats gefeiert, zu einem der spätesten Termine, zu dem es möglich ist. Der dritte Sonntag, der vorliegt des Monats, ist der Oster-Sonntag (20.). Ein bekannter Posttag ist der 25., Markus, von dem eine Wetterregel sagt: „Lunzt der Frösch vor Markus viel, schneigt er dafür nachher viel.“ Die übrigen weitverbreiteten Wetterregeln lauten: „In der April auch noch so gut, schneit dem Bauern auf den Hut.“ — „Dürer April ist nicht des Bauern Will.“ — Der April soll dem Mai halb Laub und halb Gras geben. — „Wenn der April Spektakel macht, gibts Heu und Korn in voller Pracht.“

— Eine dringende Warnung. Zur Warnung wird aus einer deutschen Stadt folgender Vorfall berichtet: Ein fähriger Knabe sah mit seinen Kameraden, daß sich in dem Korb eines Tanzsaals Zigarettenstummel befanden. Sie machten sich schnell daran, diese zu rauchen. Nach einiger Zeit bemerkte der Knabe einen nässenden Ausschlag auf dem Kopf und an seinen Mundwinkeln ein tiefergehendes Geschwür. Das Kind wurde dann wegen leichter Nervenverkrümmung in eine Hautklinik geschickt, wo Syphilis festgestellt wurde. Durch diesen kleinen Scherz muß nun der Knabe vielleicht zeitlebens leiden und hat sogar auch schon einige Mitschüler in Gefahr gebracht.

*** Freudenstadt, 28. März.** (Von der Amtsverammlung.) In der gestrigen Amtsverammlung wurde eine Entschließung angenommen, die die alsbaldige Fertigstellung und Betriebnahme der Nurgtalbahn wenigstens bis Hagenbach fordert, ferner wurde der Antrag der Stadtgemeinde Alpirsbach und anderer Gemeinden des Kinzigtales auf Zuteilung zum Oberamtsbezirk Freudenstadt aufs wärmste begrüßt. Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Oberamtspflegers und Sporkassen-Direktors Büsch wurden gewählt: 1. als Sporkassen-Direktor Gerhard Büsch, 2. als Oberamtspfleger Verwaltungsaktuar Holzäpfel.

*** Calw, 28. März.** Die mündliche Prüfung der 6. Realklasse fand heute durch Oberregierungsrat Knoll von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen statt. Sämtliche 21 Schüler bestanden die Schluß-Prüfung, ebenso sämtliche Schüler der 7. Klasse des Realprogymnasiums und der Realschule die Reifeprüfung für Prima. Das glänzende Ergebnis wirkt auf die Schule ein sehr gutes Licht. Die guten Leistungen der Schüler sind hauptsächlich der Energie und der vorzüglichen Lehrtätigkeit von Professor Kaiser zu verdanken, der mit großer Umsicht die Rektoratsgeschäfte besorgt hat und bei Lehrern und Schülern infolge seines gewissenhaften Umgangs und seiner rührigen Fürsorge für die Bedürfnisse der Schulanstalt sehr geachtet und beliebt ist. Das Weiterbestehen der 7. Klasse ist leider noch nicht ganz gesichert; die Gemeinde ist zu allen Opfern bereit, aber das Finanzministerium will keine Verwendung von öffentlichen Mitteln zulassen. Es ist eine bedauerliche Erscheinung des unfinnigen und schematischen Abbaus, daß nicht einmal die Gemeinden ihre seitherigen Schuleinrichtungen beibehalten dürfen und es ist hohe Zeit, daß endlich dem Abbau, der vor den größten Kulturvätern des Volkes nicht halt macht, ein Ende bereitet werde.

*** Oberndorf, 28. März.** Ein entsetzliches Unglück ereignete sich gestern Abend nach Fabriksschluß auf der neuen Redarbrücke. Der 78 Jahre alte pensionierte Sergeant Friedrich Weidels, Veteran aus den Kriegen 1866 und 1870/71 wurde durch das Signal des hinter ihm herankommenden Postautos überrascht und erschreckt, wollte sich noch auf das Trottoir retten, wurde aber von dem Stoßfänger des Wagens erfasst, unter die Räder geworfen, so daß ein Rad ihm erst den Fuß glatt abschnitt, dann weiter unter den Wagen hineingezerrt, dessen Hinterrad ihm über den Bauch ging. Noch lebend wurde er von der rasch zur Stelle eilenden Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht, wo der noch rüstige Mann unter dem Segelmesser starb. Im Späthjahr hätte er mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit feiern können.

Stuttgart, 28. März. (Eisenbahnarbeiter-Freilich und Technische Rothhilfe.) Auf Anfordern der Reichsbahndirektion Stuttgart ist seit Donnerstag in Stuttgart, Feuerbach, Ludwigsburg, Heilbronn, Bietigheim und Kornwestheim auf den Güterschuppen und in den Betriebswerkstätten die Technische Rothhilfe mit insgesamt 147 Leuten eingesetzt.

Gemeindegerecht. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Geschäfte des Gemeindegerechts durch einen Einzelrichter erledigen und somit in den Sitzungen die beiden gemeinderätlichen Beisitzer in Begleit kommen zu lassen.

Ein Goldhamster. Ein Bäcker des Spar- und Konsumvereins hatte im Lauf der Jahre für mehr als 6000 Zehn- und Zwanzigmarkstücke gehandelt. Ihm gegenüber wohnte in einer Dachkammer eine Dienstmagd, die ihren guten Freund, den 20jähr. Hilfsarbeiter Friedrich Bollmer von Geradstetten, auf diesen Schatz aufmerksam machte. Bollmer bemächtigte sich der Beute, von der er die Hälfte an einem Tag verbrauchte. Der Rest konnte dem Inhaber wieder zurückgegeben werden. Bollmer, der sich auch wegen eines versuchten Totschlags zu verantworten hatte, erhielt eine Gesamtstrafe von 13 Jahren 6 Monaten Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Sechs Komplizen kamen mit Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 1 Jahr 4 Monaten und Geldstrafen von 30–100 Mark davon.

Benningen, O.A. Ludwigsburg, 28. März. (Rascher Tod. — Hochwasser.) Der hier wohnhafte 23 Jahre alte Lederfabrikarbeiter O. Meißner ist innerhalb zwei Tagen an Blutvergiftung am Hals (Infektion von Milzbrand) gestorben. — Der Doktor ist über das Ufer getreten und noch im Steigen begriffen.

Winningen, 28. März. (Widmannsheil.) Beim Stöckhof bemerkten einige Leute zwei Wildschweine. Förster Gompfer, der sofort benachrichtigt wurde, konnte eines der Tiere erlegen, das andere entkam.

Gmünd, 28. März. (Wahl.) Oberrechnungsrat Mahler, der mehr als 30 Jahre Vorstand des städt. Hospitals war und die Interessen desselben in gewissenhaftester Weise wahrnahm, tritt am 1. April d. J. in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde vom Gemeinderat unter mehreren Bewerbern nahezu einstimmig Stadtkassier Grimm gewählt.

Heutlingen, 28. März. (Streik in der Papier-Fabrik.) Die Belegschaft des Schaufellenschen Schwefelbetriebes in Heutlingen ist ebenfalls in den Streik getreten, desgleichen die Belegschaft der Firma Kraus, Papierfabrik in Heutlingen.

Tübingen, 28. März. (Ein ungetreuer Post-unterbeamter.) Die Strafkammer hat den früheren Oberpostkassierer Gustav Eppe von Grabstetten, der sich beim Postamt Urach einige Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gönningen, O.A. Tübingen, 28. März. (Ertrinken.) Im benachbarten Bronnweiler See das 13jährige Enkelkind des Bedmeisters A. Schäfer in die hochgehende Wiesze. Das Mädchen konnte nur als Leiche an dem Rechen der Mahlmühle aus dem Wasser gezogen werden.

Ulm, 28. März. (Landesschau.) Die Anmeldefrist für die Landesschau am 2. und 3. April hier ist beendet. Insgesamt wurden 300 Jungtiere und Böde angemeldet. Zur Bodenerzeugung kommen 174 Böde.

Buntes Allerlei.

Das 30jährige Jubiläum der „Fiedermans“. Am 5. April sind es 30 Jahre, daß die Meisteroperette von Johann Strauß in Wien vor einem beifallstollen Publikum in Szene ging.

Höflich bis in den Tod. Der Chefarzt der Ungarischen Flus- und Seeschiffahrts A. G. in Budapest, Dr. Siegmund Binco, wurde zu einer Patientin gerufen. Während er sie untersuchte, wurde er plötzlich von einem Schwindel befallen. Dr. Binco konnte genau seinen Zustand und wußte, was dieser Schwindelanfall bedeutete und sagte deshalb zu den im Krankenzimmer Anwesenden: „Ich bitte Sie um Verzeihung, daß ich gegen meinen Willen Ihnen eine Unannehmlichkeit bereite. Ich fühle aber, daß ich gleich sterben werde.“ Mit diesen Worten brach Dr. Binco zusammen und ein herbeigerufener Arzt konnte nur mehr den infolge Herzschlages erfolgten Tod feststellen.

Neues Riesenschiff. Auf Anordnung des Ministeriums für Flugwesen werden in England Versuche mit einem Riesenschiff unternommen, das die Aufgabe hat, Erkundungsfahrten zu unternehmen und plötzliche Angriffe auf feindliche Kriegsschiffe zu unternehmen. Das Schiff ist mit einem 1600 PS starken Motor versehen, der 1000 P.S. liefert. Es kann eine Stundengeschwindigkeit von 1600 Kilometer ohne Halt zurücklegen. Es ist gepanzert und führt ein riesiges Torpedo sowie zwei mächtige Bomben mit an Bord.

Die Fremdwörtersteuer. Auf der Suche nach neuen Einkünften ist der Stadtrat von Ainsbach (Bayern) an eine vernünftige Steuerquelle geraten. Es sollen nämlich Reklameschilder und Aufschriften mit fremdsprachiger Bezeichnung besteuert werden, und zwar soll als Steuerfuß für den Buchstaben eine Mark, soweit jedoch über zehn Buchstaben verwendet werden, für jeden weiteren Buchstaben drei Mark verlangt werden, und die Mindestgebühr soll fünf Mark im Jahr sein. Der Antrag fand allerdings eine ganze Reihe Gegner. Um die schwierigste Frage zu lösen, nämlich die, welche Bezeichnungen als fremdsprachig zu gelten haben, soll ein Ausschuss ein Verzeichnis der steuerpflichtigen Fremdwörter aufstellen. Der Antrag auf Einführung der Fremdwörtersteuer wurde vom Stadtrat mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen.

Die heimliche Schnapsbrennerei in Rußland. Wie die Kopenhagener „Berl. Tid.“ über Helsingfors erzählt ergibt sich aus einer in der „Jedestja“ erschienenen Statistik, daß im Jahre 1923 in jenem Gouvernement gegen 6500 Prozesse wegen verbotenen Schnapsbrennens zur Verhandlung kamen. Es wird berechnet, daß 35 Prozent der Bevölkerung Branntwein herstellen.

Deutscher Schützenfest in Hannover. Zum erstenmal nach dem Kriege werden sich heuer die deutschen Schützen wieder treffen und zwar auf dem Deutschen Schützenfest in Hannover, der vom 29.—28. Juli stattfindet. Das letzte Deutsche Schützenfest sollte bekanntlich im Jahre 1914 in Stuttgart abgehalten werden; die Vorbereitungen dazu waren schon sehr weit fortgeschritten, als ihnen der Kriegsausbruch ein jähes Ende bereitete.

Der verlorene Sohn. Von der 5. Strafkammer des Landgerichts III zu Berlin wurde der Kaufmannslehrling Weiß, der Sohn eines Oberregierungsrates, wegen schweren Raubes mit Todeserfolg zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er ist erst 19 Jahre alt. Schon mit 15 Jahren schnappt der Junge Cocain, handelt in der Schule mit Brillanten, singiert im Hause seiner Eltern Einbruchsdiebstähle, indem er die eigenen Hunde vergiftet und dann der Eltern Schmuckstücke raubt. Eines Tages ist der Junge verschwunden, er ging über die Grenze nach dem Fürstentum Vechtenstein und begehrt in dessen Hauptstadt Rudz den raffinierten Nord, der in den letzten Jahren begangen worden ist. Er erkundigt sich nach einem reichen Manne im Orte, als der ihm der Schlichtermeister Wächter geschickt wird. Er bittet diesen, ihm eine 500-Franken-Note zu wechseln, obwohl er keine besitzt. Immerhin erreicht er, daß Wächter die Kasse öffnet und das Geld auf den Tisch zählt. In diesem Augenblick zieht Weiß einen Revolver und schießt den alten Mann durch die Brust, rafft das Geld zusammen und entkommt in der Nacht unerkannt über die Grenze. In Berlin wurde er dann ertappt. Das Ende ist ein langes Leben hinter Zuchthausmauern.

Verhaftung eines internationalen Taschendiebes. In Berlin versuchte an einem Schalter der Rentenmarkabteilung der Reichsbank, als ein Note der Zentralbank der Stadt Berlin eine größere Summe einzahlte, ein internationaler Taschendieb, ein gebürtiger Rumäne, ein Banknotenpaket mit 10 000 Mark zu stehlen. Er wurde jedoch dabei ertappt und festgenommen.

Zwei Schwerverletzte wegen einer Mütze. Der Kaufmann Max Gernerich in Berlin ging durch den Humboldthain. Plötzlich hörte ihn jemand an: „Gib mir deine Mütze!“ Der Kaufmann ging weiter, ohne sich darum zu kümmern. Nun zog der Mann ohne Mütze, es war der Arbeiter Heinrich Kleist, einen Revolver und schoß den Kaufmann in die Brust. Als er sah, was er angerichtet hat, richtete er die Waffe auf sich selbst und jagte sich eine Kugel in den Mund. Beide Männer wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Theaterpanik. Während einer Vorstellung im Provinzial-Theater in St. Pauli in Brasilien sentte sich plötzlich das Dach des Gebäudes. Es entstand eine wilde Panik. Alles drängte nach den Ausgängen. Dabei wurden zwei Menschen totgetreten und viele schwer verletzt.

Auf eine Treibmine getroffen. Aus Cattaro wird gemeldet, daß bei Alexandrien ein Fischerboot auf eine Treibmine getroffen und sofort gesunken ist. Zwei Mann von der Besatzung sind dabei ums Leben gekommen.

Das Mausoleum Lenins eingestürzt. Das Mausoleum, die Grabstätte Lenins, das in schweren Steinen an einer Stelle errichtet wurde, unter welcher eine heute nicht mehr benutzte Kanalisation liegt, ist eingestürzt. Das Gewölbe, das über die Kanalisation führte, konnte das Gewicht des Mausoleums nicht aushalten.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgerichtliche Verantwortung.)

Zu dem Sprechsaalartikel des Herrn Strohm-Wörnerberg möchte ich als Entgegnung nur noch einmal den Tatbestand feststellen, im übrigen ein Urteil über Sachlichkeit und Dürftigkeit, die den Altensteigern erwiesen wurden, den Lesern selbst überlassen. 1. Der Herr Berichterstatter hat in dem Bericht über das Konzert des Freudenstädter Ambassadors in herausfordernder Weise ein Werturteil über das diesjährige Musikleben eingelassen. 2. Die Einseitigkeit und Parteilichkeit dieses Urteils wurde von mir zurückgewiesen. 3. Das Konzert ist von mir nur insoweit kritisiert worden (wenn man überhaupt von „Kritik“ reden kann), als es nötig war, diese, in einem sachlichen Bericht völlig unnötig und für Altensteig tatsächlich beschämende Anwesenheit zurückzuweisen. Von einer „Heruntersetzung“ meinerseits kann keine Rede sein. — Will Herr Strohm in Altensteig Zwietracht säen und mit seiner falschen Dichtung freudegeben, so wird er damit bei keinem Rechtlichdenkenden Anklang finden. Wer hat den Fahnen aufgedreht? Will er sich also über seine zerstörte Freude beklagen, so möge sich Herr Strohm an den tatsächlichen Störenfried wenden. Damit ist die Sache für mich erledigt.

Mit obiger Erwiderung schließen wir die Diskussion über diesen Gegenstand in unserem Sprechsaal. Die Schriftleitung.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. Die Geldknappheit dauert unvermindert fort. Es ist, als ob das Geld völlig verschwunden wäre oder bei den Banken hinter Schloß und Riegel läge. Jedenfalls ist es von diesen nur unter den schwersten Bedingungen und zu sehr hohen Zinssätzen zu erhalten. Die Bautätigkeit, die jetzt allgemein einleiten sollte, leidet unter dem Kreditmangel schwere Not. Die Industrie möchte sich gerne ausdehnen, hat auch Aufträge genug, die die Arbeitslosigkeit herabmindern könnten, aber kein Geld für die notwendigen Erweiterungen. Privates Kapital wird da und dort angeboten, aber nur gegen unerschwingliche Provisionen. Selbst die politischen Parteien, mit Ausnahme der bekannten einzigen, die stets unbegrenzte Geldmittel hat, scheuen anstandslos der Wahlkampagne

woer die Geldnotappheit. Man spricht immer wieder von einer großen Hilfsaktion für Deutschland, aber man spürt nichts davon und dabei wird es wohl auch noch eine gute Weile bleiben.

Börse. Die Nachricht vom Rücktritt Poincares und von der festen Haltung Englands hat die Stimmung an der Börse wieder etwas belebt. Aber zu einer nachhaltigen Befestigung der Tendenz hat das nicht gereicht, obgleich es anfangs der Woche so aussah, als wolle sich wieder einmal eine frische fröhliche Gasse entfalten. Festverzinsliche Anlagewerte werden plötzlich wieder gekauft, die Bank- und Brauereialtkien zogen an und auch auf dem Industriemarkt gab es zum Teil statische Kurserholungen. Auf einmal war die gute Meinung wieder wie weggeblasen. Das Misstrauen der Börsenlandschaft ist so groß, daß die kleinsten Gewinnbegleichungen erfolgreicher Spekulanten ausreichen, die Kurse wieder zu senken und den alten Zustand wieder herzustellen. Darunter leidet ganz besonders der Fremdeverkehr, an dem verschiedene Papiere nun schon monatelang ein verzweifelttes Ringen entfalten, um die für die Zulassung zum offiziellen Kursverkehr erforderliche Kurshöhe zu erreichen.

Produktenmarkt. Der Geschäftsgang im Produktenverkehr ist schließend geworden. Die Preise haben sich wieder etwas gesenkt bis auf Heu und Stroh, die in Stuttgart am 24. März bei 10 und 6½ Mark wieder etwas angezogen haben. Das plötzlich eingetretene warme Wetter mit seinen fruchtbareren Niederschlägen hat die spekulativen Ansichten über die Weizen- und Roggenpreise durchkreuzt. In Berlin notierten Weizen 169 (- 9), Roggen 136 (- 10), Braugerste 185 (- 5), Haber 122 (- 3), Mehl 26½ (- 1¼) Mark.

Warenmarkt. Alle Bemühungen, eine weitere Senkung der Textilpreise herbeizuführen, waren bis jetzt vergebens. Der Geschäftsgang in der Branche ist gut. Dasselbe gilt von den Lederartikeln. Die Lebensmittelpreise sind unverändert wie in der vorigen Woche. Die Löhne zeigen eine kleine steigende Tendenz, was bezüglich der Preisbildung nichts Gutes verheißt, so sehr die Steigerung den Lohnempfängern zu gönnen ist. Chemikalien sind nach wie vor sehr teuer. Die Kohlenpreise erweisen sich als stabil, aber die Eisenpreise fangen schon wieder zu steigen an.

Rindmarkt. Das günstigere Wetter belebt die Zufuhr auf den Viehweidmässen, vermindert aber den Anreiz zum Auftrieb von Schlachtvieh, weil zwar der Gebodarf der Viehhalter groß und der Futtervorrat klein, aber die Aussicht auf die neue Futterernte nicht zu unterschätzen ist. Die Preise für Kuh- und Schlachtvieh sind unverändert geblieben.

Holzmarkt. Der Geschäftsgang ist schlecht. Trotzdem bleiben die Preise hoch. Die Verhältnisse können so nicht andauern; man erwartet eine baldige Wenderung.

Handel und Verkehr.

Kont. Berliner Zeitschrift vom Freitag, 28. März: (Die Notierungen verstehen sich in Billionen Pap. M.)

	GeD:	Brict:
Amsterdam 100 Gulden	155,36	156,14
Brüssel 100 Franken	18,35	18,45
Christiania 100 Kronen	57,36	57,64
Kopenhagen 100 Kronen	66,63	66,97
Stockholm 100 Kronen	111,23	111,78
Italien 100 Lire	18,25	18,35
London 1 Pfund Sterling	18,055	18,145
Newyork 1 Dollar	4,19	4,21
Paris 100 Franken	23,24	23,36
Schweiz 100 Franken	72,71	73,09
Spanien 100 Pesetas	54,46	54,74
Österreich 100 000 Kr.	6,08	6,12
Brag 100 Kronen	12,36	12,44
Goldanleihe	4,2	
Zollarschätze	83,25	

Berliner Börse, 28. März. Die Nachricht von der angeblich erfolgten Einigung im Kampf um die Wörse-umsatzsteuer stellte sich als unrichtig heraus. Infolgedessen trat ein kleiner Rückschlag ein. Die Anforderungen am Zeitschriftenmarkt hielten sich im früheren Rahmen. Der französische Franken schloß sich an der Berliner Börse den erhöhten Kursen an der gestrigen Auslandsbörsen an.

Stuttgarter Börse, 28. März. Die Börsenhaltung war uneinheitlich. Hypothekendarf 1,4 (1,5), Vereinsbank 3,6 (3,7), Brauereien: Ravensburg 3,5 (3,75), Wulle 7,9 (8,75), Rohrmittelaktien: Anort 7,2 (7,1), Krumm 3,1 (anb.), Leihbrand 1,6 (1,7), Maschinen- und Metallaktien: Palmser 3 (anb.), Feinmechanik 26,8 (26,5), Hesser 4,2 (anb.), Magirus 3 (anb.). Sonstige Werte: Bad. Anilin 18,1 (19,8), Besser 3,2 (3,4), Kommtag 1,9 (1,8), Ziegelwerke Ludwigsburg 11 (11,1). — Der Fremdeverkehr war bei niederen Kursen fast ohne Umsatz.

Herrenberg, 28. März. (Viehmarkt.) Zufuhr: 3 Ochsen, 92 Kühe und Kalbinnen und 123 Stück Jungvieh. Der Verkauf ging schleppend. Erlöft wurde für 1 Paar Ochsen 1100 M., für trüchtige Kühe 450-550, für Milchkühe 350-520, für Schlachtkühe 200-350, für Kalbinnen 430-600, für ein Stück Jungvieh 110 bis 430 M. — Auf den Schweinemarkt waren 220 Milchschweine und 90 Läufer gebracht. Die Milchschweine wurden bis auf einen kleinen Rest zum Paarpreis von 50-70 M. verkauft. Bei den Läufern ging der Handel flau. Es wurde kaum die Hälfte zum Paarpreis von 80-130 M. verkauft.

Letzte Nachrichten.

Das Ministerium Poincare neugebildet.

Paris, 28. März. Gavas gibt folgende Liste des neuen Ministeriums Poincare bekannt: Vorsitz und Außenminister: Poincare; Finanzen: Francois Marfal; Krieg: Maginot; öffentliche Arbeit: Daniel Vincent; Öffentlicher Unterricht: Henry de Jouvenel; Kolonien: Oberstleutnant Fabry; Inneres: de Selve; Justiz und stellvertretender Vorsitzender: Abg. Lefebvre du Prey; Marine: Polanowski; Landwirtschaft: Abg. Cayus; Unterstaatssekretariat für die besetzten Gebiete: Louis Marin; Handel: Loucheur.

Paris, 28. März. Wie bekannt wird, treten die neuen Mitarbeiter Poincares bereits morgen Nachmittag 5½ Uhr zu einer Sitzung im Quai d'Orsay zusammen.

Vorsichtsmaßregeln in München.

München, 28. März. Von der Regierung sind für Dienstag die gesamte Polizei in erhöhten Alarmzustand versetzt und die in München anwesende Reichswehr angewiesen worden, sich in Bereitschaft zu halten, um etwaigen Störungen der Ordnung durch die nationalsozialistischen Verbände aus Anlaß der Urteilsverkündung im Hitler-Prozess zu begegnen.

München, 28. März. Die beiden völkischen Organe „Großdeutsche Zeitung“ und „Deutsche Presse“ sind wegen Aufforderung zu Gewalttaten, zusammenhängend mit den Strafanträgen im Hitlerprozess auf eine Woche verboten worden.

Nach einer Meldung der „Bos. Ztg.“ aus München verlässt dort, daß Kahr, Löffow und Seisser gemeinsam mit ihren Familien demnächst eine Erholungsreise nach Korsika antreten werden.

Nach weiteren Nachrichten sind Kahr, Löffow und Seisser bereits abgereist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, Sagitta Bonbons zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Apotheke Altensteig, Sagittawerk G.m.b.H., München S.W. 2.

Ämliche Bekanntmachungen.

Unterstützungen bei Viehverlusten.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden daraus hingewiesen, daß Viebesitzen, die durch geschäftliche Ausreitende Krankheiten, die nicht unter die Entschädigungsvo schriften der geltenden Seuchengesetze fallen, mindestens 2 Tiere verloren haben, gemäß Art. 22 Abs. 2 des Wirt. Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz in der Fassung des Art. VIII des Ges. vom 27. Dez. 1923 (Reg. Bl. S. 2, 1924) unter den im genannten Gesetz bestimmten Voraussetzungen Unterstützungen gewährt werden können.

Nagold, den 28. März 1924. Oberamt: J. V. Meier i. V. K. W. Mann.

Altensteig-Stadt.

Bauakkord.

Die bei Erbauung eines Doppelwohnhauses vorzunehmenden Bauarbeiten sind:

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten einschl. Schindel- u. Lattenvertäferung, Schmied- und Flaschnerarbeiten, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstreich- und Tapezier-Arbeiten, ferner Eisenbalkenlieferung

sollen nach dem Preislistenverzeichnis vergeben werden.

Zustragende Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift spätestens bis Samstag, den 5. April, mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wozu die Bedingungen und Bedingungen zur Einsicht eingeleitet sind.

Schlussfrist 1 Woche.

Altensteig, den 28. März 1924.

Stadtbaumeister: D. D. D.

Landw. Bezugs- u. Abgabgenossenschaft G. m. b. H.

Altensteig-Nagold und Umgebung.

Die Vertrauensmänner sämtlicher Ortsvereine werden dringend ersucht, dafür Sorge zu treffen, daß von allen der Genossenschaft beigetretenen Mitgliedern

der Geschäftsanteil

von 25.- M. bis 31. März d. J. an die Stadt. Sparkasse Altensteig oder an die Oberamts Sparkasse Nagold bezahlt wird. Zugleich ist an die Geschäftsstelle ein genaues Verzeichnis sämtlicher beigetretenen Mitglieder einzuliefern.

Die Geschäftsstelle: Schneider.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, 30. März 1924, nachmittags 1/2 2 Uhr findet im im Wadischen Hof hier die

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rassen- und Rassenstandsbericht.
2. Brandschadenhilfe.
3. Vortrag von Theodor Köhner alt über die brutale Steuerpolitik der Reichs- und Landesregierungen.
4. Vortrag von Dipl. Landwirt Hummel, Generalsekretär vom landwirtschaftlichen Hauptverband, über landwirtschaftliche Tagesfragen.
5. Anträge und Wünsche.

Sämtliche Landwirte und Landwirtschaftsfreunde werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Für den Vorstand:
W. Dingler.

NACH



AMERIKA

und

CANADA

mit den großen und schnellen Dampfern der

WHITE STAR LINE
und
AMERICAN LINE

von

HAMBURG

Kontaktes Amt für die Abreise, Fahrpreise und über die Dampferleistungen

in Altensteig:
W. RIEKER
Privatmann.

Waldgrafenweiler.



Stammholzverkauf.

Die Gemeinde verkauft aus den Waldteilen Kommenturei, Wühlrain und Hölzle

202 St. Langholz mit 221 Festmeter

darunter 84 Stück Forchen mit 161 Festmeter, am

Mittwoch, den 2. April d. J., nachm. 3 Uhr im Rathaus im schriftlichen Aufsteig.

Gemeinderat.

Ca. 32 Festmeter

Langholz vertauscht

gegen ein Paar Zugochsen. Eine junge

fette Kuh

verkauft, wer? laut die Geschäftsstelle d. St.



Wir empfehlen zu billigen Tagespreisen unser Lager in

Eichen-, Buchen-, Schnittmaterial, Lannen-, Fichten-

Sperholz in abgepaßten Massen,

Lieferne fertig bearbeitete Fußbodenriemen in trockener Ware

Gebrüder Theurer
Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher, tüchtiger Pferdeknacht kann ein- treten.

Alteuf. u. Löwen- Geseuf.-Id.

Eine 30 Wochen trüchtige Kuh

verkauft
E. Kempf untere Mühle Edhausen.

Inserate haben besten Erfolg!

Wilhelm Frey, Altensteig
 Tabakwarengroßhandlung
 Günstige Einkaufsquelle für Händler und Wirte.
 Eigenes Tabaksteuerlager. Telephone 60.

Chr. Krauss
 empfiehlt zu billigsten Preisen
 Damenhemden, Hosen, Untertaillen, Unterröcke,
 Corsetten, Leibchen, Strümpfe, Handschuhe,
Schürzen
 Herrenhemden, Kragen, Cravatten, Hosenträger
Schirme

Sonntag, den 30. März, nachm. 4 1/2 Uhr
 in der Stadtkirche in Nagold
Passionsmusik
 nach dem Evangelisten Matthäus
 von Joh. Seb. Bach.
 Mitwirkende: Frau Meta Sindlinger-Cytel,
 Konzertsängerin aus Heilbronn, Frau Imela Bernoulli,
 Konzertsängerin aus Stuttgart, Professor Fischer, Lehrer
 an der Hochschule für Musik Würzburg, Fritz Haas, Konzertsänger
 aus Stuttgart, Hermann Heubach, Konzertsänger
 aus Bondorf Seminarchor u. Orchester, verstärkt
 durch auswärtige Kräfte. Leitung: Studienrat Schmid,
 Orgel: Seminarlehrer Jetter.
 Eintritt: 3 M. (Altar), 2 M. (Empore), 1 M. (übrige Plätze).
 Vereine geschlossen 10. Ermäßigung.

Altensteig.
Thomasmehl
Kalkstickstoff
schwefels. Ammoniak
40% Kalisalz
feingemahl. Rainit
 empfehlen
Veeh & Ziegler
 Telefon Nr. 9.

Altensteig.
Stahlwaren aller Art
 Taschen-
 Rasier-
 Schlacht-
 Küchen-
 Tranchier-
 Stilet-
Messer
 Tafelbestecke
 Rasierapparate
 Rasierklingen
 Rasierspiegel
 Nähsceren
 Stickscheren
 Schafscheren
 Pferdescheren
 Haarschneidemaschinen usw.
 empfiehlt in Qualitätsware billig
Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Zweibrücken.
Schöne Geschenkartikel
 für Konfirmation und Ostern
 in Glas, Porzellan usw., Gesangbücher,
 Herren- und Damenschirme, Spazierstöcke
 zu billigsten Preisen bei
Willy. Hammann.

Schwarzw.
 Verein
 Bez. Verein
 Altensteig.
 Der hiesige
 Bezirksverein
 ist zur heutigen Jubiläum-
 fester in Praizgrafenweiler
 eingeladen. — Treffpunkt um
 5 Uhr beim Löwen oder Post-
 auto.

Altensteig.
 Heute abend von 8 Uhr ab
Froschschänkel
 bei Luz 3. Bad.

Gesucht.
 Gewandter, kräftiger
Mann
 für Spezial-Maschine für
 dauernd; nach Anlernen Ac-
 cordeordienst.
Carl Armbruster
 Gerderel.

Verloren
 ging von der „Schwane“ bis
 zu Gebrüder Cheurer eine
kleine Geldmappe
 mit Inhalt. Abzugeben gegen
 Belohnung in der Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Bruch
 leidende bedürfen keiner Ope-
 ration oder eines lästigen Feder-
 bandes, wenn Sie mein Bruch-
 band D. R. P. tragen. Das
 Beste was existiert. Leib-
 nabel-, Vorfalbinden usw.
 Für alle Bruchleidende persö-
 nlich zu sprechen in Altensteig
 Freitag, 4. April von 1 1/2
 3 1/2 Uhr im Gasthaus zum
 Bahnhof.
 Bandag. Spezial. Eugen Frel,
 Stuttgart, Kronenstr. 46 a. Bbl.

Altensteig.
 Habe im Aukttrag einige
 gut erhaltene
Joppen-Anzüge
 für mittlere Figur passend,
 sehr preiswert zu verkaufen.
Chr. Bürkle
 Schneidermeister.

Kirchliche Nachrichten.
Countag Patre, 30. März,
 vorm. 10 Uhr Predigt über
 Joh. 10, 5-18: Was
 Gott will.
 Dieb 13.
 Nachher Rindberg'sches Bld.
 Nachm. 1/2 Uhr Christen-
 lehre mit den Sch. en.
Donnerstag Abend 8 Uhr
 Bibelstunde im Lutheraal.
 Nachher Besprechung mit den
 Helferinnen.

Methodistengemeinde.
Countag, 30. März,
 vorm. 1/2 10 Uhr Predigt,
 vorm. 1/2 11 Uhr Sonntag-
 schule, nachm. 2 Uhr Jugend-
 bund abends 1/2 8 Uhr Pre-
 digt.
Diebstag abends 9 1/2 Uhr
 Jünglingsverein.
Mittwoch abends 8 Uhr
 Gebetsversammlung.

Stadtgemeinde Altensteig.
**Kalkstein-
 Beifuhr-
 Alford.**

Die Stadtgemeinde Alten-
 steig vergibt die Befahrung und
 Beifuhr von 80 cbm Kalkstein
 auf der Priemenseite, ferner
 die Befahrung u. Beifuhr von
 130 cbm Kalksteinschotter
 zum Waldriedhof.
 Lusttragende Unternehmer
 wollen ihre Offerte spätestens
 bis Donnerstag, den 3.
 April, abends 6 Uhr bei
 der unterzeichneten Stelle ein-
 reichen, wofür die Beding-
 ungen zur Einsicht aufliegen.
 Altensteig, 29. 3. 24.
 Stadtbauamt:
 Senfeler.

Altensteig.

Drahtgeflechte
 6 und 4 edig
Stacheldraht
Spann- und
Bindedraht
Haften
Drahtspanner
Drahtstifte
 Schloffer, Niegel,
 Haken, Bänder,
 Scharniere,
 Schlempe etc.
 für Gartentüren,
 Ställe etc.
 empfiehlt billigst:
Hengler
 Eisenwaren-
 handlung

Heu u. Stroh
 liefert jedes Quantum
 Chr. Herter, Edhausen, Tel. 17

Altensteig.
 Einen äußerst wachsamem
Hofhund
 gelbe Ulmer Dogge
 Rüde, 1 Jahr alt
 sowie ein großbrüchiges
 ostirisches starkes
Milchschaf
 hat billig abzugeben
Friz Bähler jr.

Spiegel
 in allen Größen
 u. verschiedenen Rahmen
 empfiehlt preiswert die
W. Riebersche Buchhandlung
 Altensteig.

Statt Karten
 Dr. med. OTTO SIGEL
 GRETL MULLER
 Verlobte
 Ebhausen Ebblingen a. N.

Altensteig.
 Empfehle eine schöne Auswahl
Damenhüte
 für Frühjahr und Sommer, sowie Uebergangshüte
 in Leder und Gummi etc.
 schön garnierte Hüte in den Preislagen
 von 4, 6, 8, 10, 12-15 Mk.
 Der Hut ist wieder grosse Mode und die billige Preis-
 stellung kommt diesem Bestreben weitgehendst entgegen
Frau Christiane Schmidt
 Putzgeschäft.

**Geschäfts-Eröffnung
 und Empfehlung.**
 Wir geben hiermit einer verehrlichen Kund-
 schaft ergebenst bekannt, daß wir am Montag,
 den 31. März 1924 in Altensteig im Hause
 des Herrn Karl Kaltenbach sen. eine
Medicinal-Drogerie
 unter der Firma
Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold
 Filiale Altensteig
 eröffnen werden.

In unserer Filialdrogerie bringen wir sämtliche
 im Hauptgeschäft Nagold bisher geführten Arti-
 kel in gleich guter und billiger Qualität zum
 Verkauf und zwar:
 sämtl. nach der kaiserl. Verordnung freigegebene
Arzneimittel, med. und techn. Drogen, Chemi-
 kalien, Farbwaren, Parfümerien, Toiletteartikel,
 alle Artikel zur Kranken-, Wochenbett- und Kin-
 derpflege (Verbandstoffe usw.), Kranken- und
 Tischweine, Malaga, Cognak, div. Mineral- und
 Heilwässer, Tierarzneimittel, photograph. Appa-
 rate und Bedarfsartikel, ferner Haushaltartikel
 wie Seife, Seifenpulver, Bodenöl, Kaffee, Tee,
 Kakao, Salatöl und vieles mehr.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere selbst her-
 gestellten Mineralwasser **Yoghura**, milchsäure-
 haltig, **Schloßberg-Sprudel** und **Schloßberg-
 Brause Limonaden** ab unserer Mineralwasser-
 fabrik Nagold oder Filialdrogerie Altensteig.
 Die in unserem Hauptgeschäft Nagold und
 Filialdrogerie Altensteig zur Abgabe gelan-
 genden **Arzneimittel und Drogen** entsprechen in
 jeder Weise den Anforderungen des Deutschen
 Arzneibuches, wofür wir als Mitglied des deutsch-
 Drog. Verb. von 1873 volle Gewähr bieten können.

Wir bitten, unser neues Unternehmen durch
 regen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.
 Unser eifrigstes Bestreben wird es auch weiter
 sein, durch gute Ware, billige Preise, aufmerksame
 pünktliche und fachmännische Bedienung uns das
 Wohlwollen weiter Kreise zu erwerben.
 Hochachtungsvoll
Löwendrogerie Gebr. Benz
 Nagold, Bahnhofstraße 56 und 89,
 Altensteig, im Hause des Herrn Karl
 Kaltenbach sen.